

1.1.1 e-bulletin Berufsbildung Zug, Ausgabe August 2012

1. Kantonale Abschlussfeier 2012
2. Lehrbeginn 2012/13
3. Ausbilden lohnt sich für Betriebe
4. Berufsbildner/in: Eine anspruchsvolle Führungsaufgabe
5. Grundbildung mit eidg. Berufsattest (EBA) ; Fachkundig individuelle Begleitung (FiB)
6. Schulaustritte 2012: 97% bereit für den nächsten Schritt
7. Freie Lehrstellen 2013
8. Basic-check und Multicheck
9. Lehrerin, Lehrer werden
10. Termine

1. Kantonale Abschlussfeier 2012

Auch dieses Jahr kann der Kanton Zug auf einen erfolgreichen Lehrabschluss zurückschauen. Mit einem Gesamtdurchschnitt von 4.72 schlossen rund 1'135 Personen die Lehre ab. 103 Absolventinnen und Absolventen mit einem Durchschnitt von 5.3 und höher erhielten an der Abschlussfeier vom 6. Juli 2012 eine Auszeichnung. Herzliche Gratulation!

Amt für Berufsbildung, 041 728 51 50
berufsbildung@zg.ch

2. Lehrbeginn 2012/13

Für den Lehrbeginn Sommer 2012/13 konnten 1'211 (Vorjahr 1'201) Lehrverträge - zwei bis vierjährige berufliche Grundbildungen - genehmigt werden. (Stand 15. August 2012). Dies ist so viel wie nie zuvor. Die Zuger Lehrbetriebe nehmen die Verantwortung für die Ausbildung junger Berufsleute wahr und ermöglichen damit den Jugendlichen den Einstieg in den Arbeitsmarkt. In der 2-jährigen beruflichen Grundbildung mit eidg. Berufsattest (EBA) konnten 82 (61) Lehrverträge abgeschlossen werden. Dies ist sehr erfreulich und zeigt, dass sich vermehrt Lehrbetriebe auch in der zweijährigen Grundbildung EBA engagieren. Sie leisten damit einen sehr wichtigen Beitrag praktisch begabten Jugendlichen eine Ausbildungschance zu geben. Ein herzliches Dankeschön an alle Lehrbetriebe für den grossen Einsatz in der Berufsbildung.

Kontakt
Beat Schuler, Amtsleiter
041 728 51 51, beat.schuler@zg.ch

3. Ausbilden lohnt sich für Betriebe

Die Ausbildung von Lernenden in der beruflichen Grundbildung lohnt sich im Durchschnitt für die Betriebe bereits während der Lehrzeit. Dies geht aus der dritten Kosten-Nutzen-Studie der Forschungsstelle für Bildungsökonomie der Universität Bern hervor. Damit wird die Hauptidee aus zwei Vorgängerstudien bestätigt. Die Zusammenfassung der Resultate finden Sie [hier](#).

4. Berufsbildner/innen: Eine anspruchsvolle Führungsaufgabe

Im Sommer haben neue Lernende die Ausbildung begonnen. Nicht immer verläuft die Lehrzeit geradlinig. Dafür enthält das Handbuch betriebliche Grundbildung neben dem "Lexikon der Berufsbildung" viele praktische Hilfsmittel wie Merkblätter, Checklisten und Formulare. Eine Übersicht der innerbetrieblichen Ausbildung wird durch die QualiCarte möglich. Sie zeigt Ihnen und Ihrem Betrieb auf, wo Sie in der Ausbildung der Lernenden stehen und welche Bereiche/Aufgaben Sie noch aufgleisen sollten. Alle Hilfsmittel finden Sie auch online unter www.berufsbildung.ch. Unsere [Ausbildungsberater/in](#) unterstützen Sie gerne bei der Umsetzung Ihrer anspruchsvollen Aufgabe als Berufsbildner/in. Wir danken für Ihr grosses Engagement in der Ausbildung von angehenden Berufsleuten und wünschen Ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg.

Amt für Berufsbildung, 041 728 51 50
berufsbildung@zg.ch

5. Grundbildung mit eidg. Berufsattest (EBA) ; Fachkundig individuelle Begleitung (FiB)

Die FiB ist eine Hilfestellung für Lernende der zweijährigen Grundbildung. Ziel ist es, vorhandene Begabungspotenziale zu fördern und Lerndefizite zu verringern. Praktisch begabte Lernende sollen dazu befähigt werden die standardisierten Anforderungen der Attestausbildung zu erfüllen. Die leistungstärkeren Lernenden werden durch individuelle Förderung auf den Übertritt in eine drei- oder vierjährige Grundbildung vorbereitet.

FiB ist in zwei Bereiche unterteilt: Schulische Begleitung (SB) und Individuelle Begleitung (IB). Die schulische Begleitung erhalten alle Lernenden innerhalb des regulären Schulunterrichtes. Genügt diese Unterstützung nicht, kann bei der zuständigen Person der Ausbildungsberatung eine zusätzliche individuelle Begleitung beantragt werden. Ein externer Berater klärt die Bedürfnisse ab und plant aufgrund der Zielsetzungen den Begleitprozess mit einem Massnahmenplan. Ein professioneller IB-Begleiter betreut die Lernenden während der Dauer der Vereinbarung. Nutzen Sie dieses Angebot und kontaktieren Sie unsere zuständigen Ausbildungsberaterin, zuständigen Ausbildungsberater.

Amt für Berufsbildung, 041 728 51 50
berufsbildung@zg.ch

6. Schulaustritte 2012: 97% bereit für den nächsten Schritt

Bei einer Befragung per Ende Schuljahr 2011/12 zeigte sich abermals ein sehr erfreuliches Bild: Fast alle Jugendlichen wussten, wie ihr Weg nach der Schulzeit - bzw. nach einem Brückenjahr - weiter geht. Nur 36 der 1'085 aus kantonalen Institutionen Austretenden hatten bis dahin noch keine Anschlusslösung. Werden nur diejenigen aus den 9. Schuljahren der Oberstufe betrachtet, waren es sogar nur 11 Jugendliche, welche noch auf der Suche waren.

Dabei kam es auch zu Überraschungen: So beginnen beispielsweise 13 Jugendliche eine Kochlehre, davon sind 10 Mädchen, was aussergewöhnlich ist. Hingegen sind es dieses Jahr wieder mehr Jungen, welche in ein Gymnasium übertreten.

Weitere Details finden Sie in der [Medienmitteilung](#).
Urs Brütsch, Leiter BIZ Zug, urs.bruetsch@zg.ch

7. Freie Lehrstellen 2013

Der Lehrstellennachweis LENA 2013 wurde am 20. August eröffnet. Neu können die Lehrbetriebe die Lehrstellenangebote online selber erfassen. Bis jetzt wurden nur 460 freie Lehrstellen gemeldet (2011, 893).

Da auch dieses Jahr wieder über 1000 Jugendliche einen Ausbildungsplatz suchen, bitten wir Sie, Ihr Lehrstellenangebot für 2013 auf www.lenazug.ch zu überprüfen und uns fehlende oder falsche Angaben unter dem Link <http://www.berufsberatung.ch/dyn/30696.aspx> möglichst bald zu melden. Der Lehrstellennachweis wird von uns täglich angepasst.

Lehrstellen können [hier](#) direkt online mutiert werden.

Kontakt

BIZ Zug, 041 728 32 18

susanna.conte@zq.ch / claudia.beck@zq.ch

8. Basic-check und Multicheck

Zusätzlich zu den Zeugnisnoten werden heute bei Lehrstellenbewerbungen vermehrt diese Tests verlangt. Sie sind für die Lehrbetriebe eine wertvolle Ergänzung zu den Schulnoten aus den verschiedenen Schulsystemen im Einzugsgebiet des Kantons Zug. Eine Schnupperlehre und ein Vorstellungsgespräch bleiben neben den Schulnoten und den Checks die wichtigsten Punkte für eine erfolgreiche Lehrlingsauswahl.

An der Uni Bern wurde im Jahre 2010 die Studie "Was kann ein standardisierter Berufseignungstest, was die Schulnoten nicht können?" gemacht. Dabei wurde der Multicheck "Detailhandel und Service" mit dem Berufserfolg von 300 Lernenden bei Migros verglichen. Das Fazit der Studie ist, dass die Vorhersagekraft in Bezug auf die relevanten Lehrerfolgskenngrößen klein ist. Die Studie finden Sie [hier](#):

basic-check und Multicheck sind gesamtschweizerische Programme.

Weitere Infos zu den Tests:

www.basic-check.ch, Kontakt BERUF ZUG, [René Flad](#)

www.multicheck.ch

9. Lehrerin, Lehrer werden

Sie wollen Lehrerin, Lehrer werden? Die PHZ Zug bietet dafür mit den beiden Studiengängen Kindergarten/Unterstufe und Primarstufe eine Ausbildung mit Perspektiven. Gymnastinnen/Gymnasten, Fachmittelschülerinnen/Fachmittelschüler, Erwachsene, Eltern und weitere Interessierte können sich an Infoveranstaltungen über diesen vielseitigen und herausfordernden Beruf informieren:

Mi, 26.09.2012, 19:30 Uhr

Do, 25.10.2012, 13.30-16.00 Uhr

Mi, 14.11.2012, 19.30 Uhr

Mi, 23.01.2013, 19.30 Uhr

Mi, 20.02.2013, 19.30 Uhr

Do, 14.03.2013, 13.30-16.00 Uhr

Veranstaltungsort: PHZ Zug, Zugerbergstrasse 3, Zug
Mehr Infos unter www.zug.phz.ch/ausbildung

10. Termine

03. Oktober 2012 - Forum Berufsbildung, GIBZ
14. November 2012 - Herbstkonferenz Berufsschulen

Amt für Berufsbildung
Chamerstrasse 22
6301 Zug
T +41 41 728 51 50
F +41 41 728 51 59
www.zug.ch/berufsbildung
berufsbildung@zg.ch